

**Bericht des Vorstands**

auf der Hauptversammlung am 3. Juli 2009  
im Congress-Centrum Nord Koelnmesse

**Dr. Thomas Birtel,  
Vorstand STRABAG AG**

**Hauptversammlung STRABAG AG****3. Juli 2009****Dr. Thomas Birtel****Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie zu unserer diesjährigen 81. Hauptversammlung unserer Gesellschaft hier im Congress-Centrum Nord begrüßen zu dürfen und heiße Sie im Namen des Vorstands herzlich willkommen.

Die STRABAG AG hat ihre Zielsetzung für das Jahr 2008 im Großen und Ganzen erfüllt und wir freuen uns, Ihnen bei den Kennziffern Leistung, Auftragsbestand und EBIT gegenüber dem Vorjahr signifikant gesteigerte Werte präsentieren zu können. Dies bestätigt uns darin, dass unsere strategische Entscheidung, uns auf das Geschäftsfeld Verkehrswegebau zu konzentrieren, richtig war und zunehmend Früchte trägt. Als deutscher Marktführer in diesem Segment ist die STRABAG für die Zukunft gut aufgestellt und – soweit dies heute überschaut werden kann – auch in diesen turbulenten Zeiten relativ krisensicher positioniert.



Meine Damen und Herren, die Bewältigung der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ist natürlich eines der wichtigsten Themen der zurückliegenden Monate und wohl auch der nächsten Jahre. Auch in Deutschland waren ihre Auswirkungen bereits im Berichtsjahr zu spüren. Die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft hat sich nach gutem Start im Verlauf des Jahres 2008 merklich abgeschwächt.

Das deutsche Bauhauptgewerbe ist im Jahr 2008 jedoch von den Turbulenzen der Finanzmärkte und den daraus resultierenden Auswirkungen auf das Investitionsverhalten der Auftraggeber noch wenig beeinflusst worden. Erst in der zweiten Jahreshälfte schwächte sich die Branchenkonjunktur ab, was insbesondere auf die Entwicklung der Anlageinvestitionen im gewerblichen Bau zurückzuführen ist. Dank hoher Auftragsbestände, die weit in das laufende Geschäftsjahr hineinreichen, und im 4. Quartal sinkender Rohstoffpreise war der Geschäftsverlauf der Bauindustrie im Jahr 2008 insgesamt eher durch Kontinuität und Konstanz geprägt.

Die **Auftragseingänge im deutschen Bauhauptgewerbe**, dies sehen Sie in der Grafik, sind 2008 über alle Segmente hinweg nominal um 0,3 % zurückgegangen. Im Hochbau müssen wir unterscheiden zwischen dem Orderrückgang im Wohnungsbau von 4,1 % und dem Plus im Restlichen Hochbau von 4,9 %. Da die Öffentliche Hand, Bund, Länder und Gemeinden ihre restriktive Ausgabenpolitik in Bezug auf Verkehrs- und Infrastrukturprojekte noch nicht aufgegeben hatten, war dagegen der Auftragseingang im Straßen- und Tiefbau im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % rückläufig.

Die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe sank im Vergleich zum Dezember 2007 um 1,6 % auf 705.289 und blieb damit auf niedrigem Niveau stabil. Die Insolvenzanträge im Bauhauptgewerbe lagen um 6,7 % unter dem Vorjahreswert.

In Mittel- und Osteuropa haben die Beitritte einiger CEE-Länder in die EU in den letzten Jahren für einen Bauboom gesorgt. Diese Märkte, in denen unsere 35 %-Beteiligung Bau Holding Beteiligungs AG (BHB) erfolgreich operiert, haben sich im Jahr 2008, mit Ausnahme von Ungarn, relativ gut entwickelt. In Österreich war die Wachstumsrate der Baukonjunktur leicht rückläufig. Der Baumarkt der Schweiz hat die rezessive Tendenz der letzten Jahre überwunden.



## **Meine Damen und Herren,**

bevor ich zu unseren Geschäftszahlen komme, möchte ich etwas näher auf einige Besonderheiten unserer beiden letzten Geschäftsjahre eingehen:

### **1. Aufbau des Unternehmensbereichs Baustoffe**

Im letzten Jahr habe ich Ihnen berichtet, dass wir eine zum Verkehrswegebau möglichst analoge Flächenpräsenz im Roh- und Baustoffbereich schaffen möchten. Auslöser war die kartellamtlich veranlasste Trennung von unserer Beteiligung an der DEUTAG. Dies haben wir 2008 weitgehend umgesetzt.

Durch die Eingliederung der Gebr. von der Wettern GmbH, der Asphaltmischwerke Villingen GmbH und der Baugesellschaft Claus Alpen mbH in unseren Konzern haben wir unsere Marktposition im Asphaltmischgutgeschäft regional erheblich ausgebaut. Zur Ausweitung unseres Mischanlagennetzes wurden im Jahr 2008 zudem weitere Standortentwicklungen betrieben, hieraus werden 2009 mehrere Mischanlagen in Betrieb genommen.

Im Bereich Steine/Kies haben wir 2008 aus der Vorjahresakquisition der Diabaswerk Berge GmbH & Co KG und der WSI Westenfelder Stein Industrie GmbH & Co KG im Sauerland einen ersten Markteintritt geschafft.

Mit unseren gebündelten Baustoffmarken ‚Deutsche Asphalt‘ (für den Bereich Asphaltmischgut), ‚ROBA‘ (für unsere Aktivitäten im Transportbeton) und ‚Mineral‘ (für alle Aktivitäten in der Rohstoffgewinnung) sowie der regionalen Marke BAM (Bayerische Asphaltmischwerke) haben wir unser Ziel einer weitgehenden Flächenpräsenz bereits in hohem Ausmaß erreicht.

### **2. Konsolidierung im Straßenbau**

Im Straßenbau war unser Geschäftsverlauf 2008 organisatorisch geprägt durch die Integration der getätigten Firmenzukäufe. Es ist uns gelungen, unsere regionale Marktposition sinnvoll zu ergänzen und unseren Marktanteil im Verkehrswegebau nochmals auszubauen.

### **3. Restabwicklung des Segments Hochbau**

Wie Sie wissen, haben wir unsere Aktivitäten im Hoch- und Ingenieurbau und der Projektentwicklung im Jahr 2006 an die Ed. Züblin AG veräußert und stellen in unserer

Segmentberichterstattung lediglich noch die Fertigstellung und Restabwicklung dieser Aktivitäten dar. Der Auftragsbestand des aufgegebenen Segments ist nahezu abgearbeitet.

#### **4. Erwerbsangebot der STRABAG SE**

Die STRABAG SE in Österreich, seit 1998 unsere Mehrheitsaktionärin, hat am 17. Juni 2008 ein freiwilliges öffentliches Erwerbsangebot zum Kauf der Aktien unserer Gesellschaft publiziert. Der Angebotspreis betrug 260,00 € je Stückaktie. Nach Ablauf der Annahmefrist am 22. Juli 2008 waren der STRABAG SE 87,7 % (vorher 66,6 %) am Grundkapital und den Stimmrechten der STRABAG AG zuzurechnen. Zum Stichtag 31. Dezember 2008 ist die STRABAG SE (mittel- und unmittelbar) mit 90 % an der STRABAG AG beteiligt.

#### **5. Aktionärsklagen**

Hier haben wir einen wesentlichen Durchbruch erreicht. Das Oberlandesgericht (OLG) Köln hat das bereits im letzten Jahr erwähnte Urteil des Landgerichts Köln, wonach insbesondere der Verkauf der Hoch- und Ingenieurbauaktivitäten an die Ed. Züblin AG sowie die Schaffung gemeinsamer Service-Gesellschaften rechtswidrig gewesen sein sollten, abgeändert und die Klage gegen uns insgesamt abgewiesen. Eine Revision gegen dieses Urteil des OLG Köln wurde nicht zugelassen. Die klagende Aktionärsvereinigung VzFK hat beim Bundesgerichtshof hiergegen Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt, daher ist das Urteil des OLG Köln derzeit noch nicht rechtskräftig. Wir erwarten jedoch hier eine baldige endgültige Entscheidung im Sinne unserer Gesellschaft.

Des Weiteren hatten Aktionäre unserer Gesellschaft Anfechtungsklagen gegen verschiedene Beschlüsse der Hauptversammlungen 2006 sowie 2007 erhoben. Was die Klagen gegen die Beschlüsse der HV 2007 anbelangt, hat das Landgericht Köln am 22. April diese in vollem Umfang abgewiesen. Die Urteilsgründe liegen uns vor. Wir gehen derzeit davon aus, dass zumindest einige der Kläger Berufung einlegen werden, sind jedoch zuversichtlich, dass das Verfahren auch in dieser Instanz für uns positiv ausgehen wird.

Außerdem wurden beim Landgericht Köln Klagen gegen sämtliche von der Ordentlichen Hauptversammlung 2008 gefassten Beschlüsse eingereicht. In den zuletzt genannten Rechtsstreitigkeiten vor dem Amts- und Landgericht Köln sind bislang noch keine Urteile ergangen. Die STRABAG AG ist unverändert von der Rechtmäßigkeit der gefassten Beschlüsse überzeugt.

## 6. Aktualisierung zum Untreue- und Betrugsverdacht Chemnitz 2006

Wie bereits in den beiden Vorjahren berichtet, ist es in Sachsen in der Vergangenheit zu Verstößen gegen Strafgesetze, insbesondere im Zusammenhang mit Untreue- und Korruptionstatbeständen, gekommen. Hierdurch ist die STRABAG AG unmittelbar geschädigt worden. Diesbezüglich wurden zwei ehemalige Mitarbeiter arbeitsgerichtlich zu erheblichen Schadensersatzzahlungen an die STRABAG AG verurteilt. Eines dieser Urteile ist inzwischen rechtskräftig geworden.

Was mögliche Regressansprüche Dritter anbelangt, haben wir bilanzielle Vorsorge getroffen, die im vorliegenden Jahresabschluss den aktuellen Erkenntnissen angepasst und auf 10 Mio. € im Vergleich zu 15 Mio. € im Vorjahr reduziert wurde. Wir haben uns mittlerweile mit betroffenen Auftraggebern verständigt und deren Regressansprüche ausgeglichen. Sofern es aufgrund neuer Erkenntnisse erforderlich werden sollte, arbeiten wir natürlich weiterhin für eine rückhaltlose Aufklärung des Sachverhalts mit der Staatsanwaltschaft zusammen und unterstützen die Ermittlungen.



Meine Damen und Herren,

nun zu unseren **Kennzahlen** des für uns recht erfolgreichen **Geschäftsjahres 2008**.

Im Berichtsjahr konnte der **Auftragseingang** im STRABAG-Konzern um 5 % gegenüber dem Vorjahr auf 4,4 Mrd. € gesteigert werden. Im Inland wurde der Auftragseingang um 4 % auf 1,9 Mrd. € erhöht. Dabei ist der Auftragseingang unseres Kerngeschäfts Verkehrswegebau im Vergleich zum Vorjahr um 16 % signifikant gestiegen und zeigt damit eine deutlich positive Entwicklung. Auch der Auftragseingang des Segments Beteiligungen Österreich wurde leicht gesteigert. Der Anteil des Segments Verkehrswegebau an unserem gesamten Auftragseingang, ohne unsere Beteiligung an der Bau Holding Beteiligungs AG (BHB), beträgt nun 96 % (Vorjahr 88 %).

Im Konzern lag die **Leistung** um 7 % über dem Vorjahreswert. Sie erreichte nunmehr 4,4 Mrd. € und übertraf damit die Vorjahresleistung um 275 Mio. €. Der Anteil der Auslandsleistung des STRABAG-Konzerns lag 2008 mit 52 % leicht über dem Vorjahresniveau. Im Verkehrswegebau konnte eine Leistungssteigerung um 263 Mio. € auf rund 2 Mrd. € erzielt werden (Vorjahr –139,2 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete

dies einen Zuwachs von ca. 14,7 %. Auch die Leistung des Segments Beteiligungen Österreich erhöhte sich „zweistellig“, nämlich um 10 % auf 2,1 Mrd. €.

Am Jahresende 2008 verfügte der STRABAG-Konzern über einen **Auftragsbestand** von 3,2 Mrd. €, davon entfielen auf das Inland rund 830 Mio. €. Die BHB weist zum Stichtag einen Auftragsbestand von rund 2,2 Mrd. € aus.

Der deutliche Anstieg unserer **Mitarbeiterzahl** im Jahr 2008 um 744 auf 10.411 ist auf die Zukäufe und das organische Wachstum im Verkehrswegebau zurückzuführen. In den klassischen Ausbildungsberufen des Verkehrswege- und Tiefbaus sowie in den kaufmännischen Tätigkeitsfeldern wurden insgesamt 478 Auszubildende, davon 383 Gewerbliche, beschäftigt.

Um stets über qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu verfügen, engagieren wir uns sowohl im Hochschulbereich als auch im betrieblichen Ausbildungssektor mit anhaltender Intensität. Ein neu entwickeltes, systematisch aufgebautes Hochschulmarketing-Programm unterstützt uns dabei. Auch durch ein neu gestaltetes Ausbildungskonzept im Bereich der gewerblichen Ausbildung wurde eine quantitative und nochmalige qualitative Verbesserung erzielt. Um den Ausbildungsstandard im kaufmännischen Bereich weiter zu optimieren, verfügen wir zudem seit 1. April dieses Jahres am Standort Bebra über ein zentrales Ausbildungszentrum für alle kaufmännischen Auszubildenden in Deutschland.



Meine Damen und Herren,

mit dem **Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2008** sind wir zufrieden. Wir haben unsere Ertragskraft in dem für uns wichtigen Segment des Konzerns, dem Verkehrswegebau, gesteigert und unsere Planung für 2008 erreicht. Wir sehen uns in unserer im Jahr 2006 eingeschlagenen Strategie, uns auf den Verkehrswegebau zu konzentrieren, voll bestätigt.

Unser **EBIT** verbesserte sich um 7 % auf 81,3 Mio. €. Zu diesem Anstieg trug insbesondere der Verkehrswegebau mit einem Plus von 16 % auf 66 Mio. € bei.

Das negative Ergebnis im Hoch- und Ingenieurbau und der Projektentwicklung von – 4,7 Mio. € (Vorjahr – 10,2 Mio. €) resultiert unter anderem aus rechnerischen Belastungen aus dem Bestandsaufbau noch unfertiger Projekte, die auf Vorratsgrundstücken entwickelt werden und in Folgejahren positive Ergebnisbeiträge liefern sollen.

In unserem Segment Beteiligungen Österreich liegt das Ergebnis in diesem Jahr mit 19,3 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (32,8 Mio. €). Zum rückläufigen Ergebnis haben vor allem Erstkonsolidierungseffekte bei neuen Beteiligungen und Risikovor-sorgen beigetragen.

Das **Jahresergebnis im Konzern** schloss vor Steuern mit 65 Mio. € (Vorjahr 66 Mio. €) und nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag mit 58 Mio. € (Vorjahr 68 Mio. €). Von dem Ergebnis nach Steuern (58 Mio. €) entfallen auf den Konzern 56 Mio. € und auf konzernfremde Anteilseigner 2 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2008 erhöhte sich das **Eigenkapital** um 35 Mio. € auf 480 Mio. €. Die Eigenkapitalquote im Konzern liegt nun bei 35 % (Vorjahr 31 %).

Die STRABAG wies zum 31. Dezember 2008 mit 105 Mio. € eine um 46 Mio. € höhere **Liquidität** gegenüber dem Vorjahresstichtag aus. Ausschlaggebend hierfür war die deutliche Reduzierung der Mittelbindung im Nettoumlaufvermögen.

Meine Damen und Herren, nach **HGB** hat die STRABAG AG das Geschäftsjahr 2008 mit einem verbesserten Ergebnis bei rückläufigen Umsatzerlösen abgeschlossen. Dabei prägten die stark verringerten Belastungen aus den auslaufenden Hoch- und Ingenieurbau-Aktivitäten und die in wesentlichen Teilen verbesserte Ergebnisqualität unseres Verkehrswegebaus die positive Entwicklung.

Der **Einzelabschluss** der STRABAG AG weist einen **Jahresüberschuss** von 22 Mio. € (Vorjahr 8 Mio. €) aus. Nach der vom Vorstand beschlossenen Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr 4 Mio. €) und zuzüglich des Gewinnvortrags von 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) beläuft sich der **Bilanzgewinn** auf 12 Mio. € (Vorjahr 5 Mio. €).

Dabei lag das Beteiligungsergebnis mit 6 Mio. € um 7 Mio. € unter dem Wert des Geschäftsjahres 2007. Wesentliche Einflussgröße dieses Rückgangs war der Ausschüttungsbeschluss bei unserer Beteiligung BHB, die für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende an ihre Aktionäre ausschütten wird (Vorjahr 35 Mio. €). Unsere inländischen



Beteiligungsgesellschaften konnten durch eine überwiegend sehr positive Ergebnisentwicklung diesen Effekt aber erfreulicherweise weitgehend kompensieren.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres in Höhe von 11.752.732,86 € zur Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende von 1,04 € je Stückaktie (= 4.191.200,00 €) zu verwenden, 7.000.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 561.532,86 € auf neue Rechnung vorzutragen.



im Folgenden möchte ich kurz auf die **Entwicklung unserer Segmente** im Geschäftsjahr 2008 eingehen. Sie finden die Segmentberichterstattung im Konzern-Anhang des Geschäftsberichts auf den Seiten 60 und 61.

Im **Segment Verkehrswegebau** sind die drei Unternehmensbereiche des Verkehrswegebbaus sowie der Unternehmensbereich Baustoffe zusammengefasst. Die STRABAG ist mittlerweile mit deutlichem Abstand das größte deutsche Verkehrswege- und Straßenbauunternehmen.

Eine Auswahl unserer wichtigsten Projekte im Berichtsjahr sehen Sie im aktuellen Geschäftsbericht. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle beispielsweise die Ende 2008 abgeschlossene, umfangreiche Sanierung der Rollbahn M am Flughafen Düsseldorf (Auftragssumme rd. 25 Mio. €), die noch bis zum Herbst dieses Jahres laufende Fahrbahnerneuerung der A 61 auf einer 9 km langen Strecke bei Swisttal (Auftragssumme rd. 17 Mio. €) sowie die Sanierung und den Umbau der B 66 im Stadtgebiet Bielefeld (Auftragssumme 21 Mio. €). Entgegen der hier genannten Beispiele möchte ich ergänzen, dass rund 90 % unserer Aufträge ein Auftragsvolumen unter 500.000 € haben.

In der Grafik sehen Sie nochmals die Kennzahlen unseres Segments Verkehrswegebau auf einen Blick. Anmerken möchte ich an dieser Stelle, dass sich die sehr volatilen Rohstoff- und Energiepreise sowie darüber hinaus drastisch erhöhte Bitumeneinkaufspreise im UB Baustoffe negativ auf die Ergebnisentwicklung ausgewirkt haben.

Nach der Veräußerung der Aktivitäten im Hoch- und Ingenieurbau berichten wir in dem **Segment Hochbau/Übrige Bausparten** nur noch zur Fertigstellung und Abwicklung des Restauftragbestands. Wie Sie in der Grafik sehen, beträgt der Auftragseingang

lediglich 76,8 Mio. € und ist im Wesentlichen auf Auftragserhöhungen laufender Projekte zurückzuführen.

Unsere 35 %-Beteiligung an der Bau Holding Beteiligungs AG (BHB), die mit ihren operativen Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Baudienstleistungen im mittel- und osteuropäischen Raum ist, spiegelt sich in dem **Segment Beteiligungen Österreich** wider. Durch die Wirtschaftskrise war das Jahr 2008 für die Bauindustrie in Österreich ein turbulentes Jahr. Während das Bruttoinlandsprodukt um nahezu 2 % stieg, konnte die Bauleistung der BHB in Österreich nur einen Anstieg von 0,2 % verzeichnen. Dennoch bleibt Österreich der größte Markt der BHB.

Der Auftragseingang konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % gesteigert werden. Die Leistung der BHB hat sich im Berichtsjahr signifikant um 10,4 % erhöht. Der anteilige Auftragsbestand stieg um 103,5 Mio. € auf 2,2 Mrd. €. Der Vorjahreswert konnte damit um 4,9 % übertroffen werden. Ein Großteil des zusätzlichen Auftragsbestands steht in Verbindung mit neuen Projekten in Polen, darunter die Autobahnen A1 in Zory und A8 bei Wroclaw.

Die Funktionen der Konzernleitung, unsere 50%-Beteiligungen an den Shared-Service-Gesellschaften BRVZ Bau- Rechen- und Verwaltungszentrum GmbH und BMTI - Baumaschinentechnik International GmbH, unsere Liegenschaften sowie Effekte aus Konsolidierungsvorgängen sind im **Segment Sonstiges** zusammengefasst. Hier wurde im Berichtsjahr ein EBIT von 0,7 Mio. € ausgewiesen.



Die **Bilanzsumme** der STRABAG verminderte sich im Vergleich zu 2007 um 86 Mio. € bzw. um 6 % auf 1,4 Mrd. €. Der bereits 2007 erkennbare Trend zu einer Strukturverschiebung innerhalb der Bilanz zugunsten der langfristigen Vermögenswerte hat sich weiter fortgesetzt. Die **langfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich absolut um 13 Mio. € auf 699 Mio. € und prozentual im Verhältnis zur Bilanzsumme auf 51 %.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 um 35 Mio. € auf 480 Mio. €. Die **langfristigen Schulden** lagen mit 243 Mio. € um 66 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Dabei entfällt der Rückgang im Wesentlichen auf die Pensionsrückstellungen, die sich aufgrund von Abfindungen und Zinseffekten um 29 Mio. € auf 126 Mio. € reduzierten. Die **kurzfristigen Schulden** sanken um 55 Mio. € auf 637 Mio. €. Auch hier wirkte sich, ebenso wie bei den kurzfristigen Vermögenswerten, die planmäßige Abwicklung der

Hoch- und Ingenieurbauaktivitäten in rückläufigen Werten der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus, die insbesondere offene Verpflichtungen gegenüber Subunternehmern und Lieferanten beinhalten.

Der **Börsenkurs** der STRABAG AG-Aktie lag zu Beginn des Jahres 2008 bei 270 € pro Stück. Zum Jahresende pendelte sich der Kurs der Aktie bei 180 € ein. Mit 154,50 € lag er am 30. Juni 2009 unter dem Wert am Jahresende. Die Aktien notieren an den amtlichen Börsen Frankfurt und Düsseldorf und boten im vergangenen Jahr erneut eine bessere Performance als der DAX.



Sehr geehrte Damen und Herren, wie Sie unserer Einladung zur HV unter Punkt 6 der Tagesordnung entnehmen können, möchten Vorstand und Aufsichtsrat Ihnen vorschlagen, die Aktien der Gesellschaft von Inhaber- auf Namensaktien umzustellen und die Satzung entsprechend zu ändern. International sind Namensaktien weit verbreitet. Auch in Deutschland stellen immer mehr bedeutende Gesellschaften ihre Aktien auf Namensaktien um. Der STRABAG AG ist eine direkte und transparente Kommunikation sowie der unmittelbare Kontakt zu ihren Aktionären wichtig. Hierbei bieten Namensaktien gegenüber Inhaberaktien viele Vorteile: Infolge der Eintragung der Aktionäre im Aktienregister können wir gezielter mit unseren Aktionären Kontakt aufnehmen. Namensaktien erleichtern auch die Vorbereitung der Hauptversammlung, zum Beispiel bei der Versendung der Einladungen und anderer Unterlagen direkt an unsere Anteilseigner. Auch wird es einfacher, Weisungen der Aktionäre für Abstimmungen entgegenzunehmen. Daraus ergeben sich langfristige und nachhaltige Kosteneinsparungen. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, entstehen durch die Umstellung auf Namensaktien keinerlei Nachteile oder zusätzliche Kosten.



Meine Damen und Herren, kommen wir nun zur **Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr 2009**.

Die Finanzkrise ist im letzten Quartal 2008 in vollem Umfang auf die reale Wirtschaft durchgeschlagen und hat eine tiefe Rezession ausgelöst. Die Maßnahmenpakete der Europäischen Union und der Bundesregierung im letzten Quartal 2008 und im Januar

2009 sind angesichts der Schärfe des Abschwungs von allen Parteien begrüßt worden. Insgesamt setzt die Bundesrepublik mehr als 80 Mrd. € gegen die Wirtschaftskrise ein.

Bei der Umsetzung der staatlichen Konjunkturprogramme wird die Bauindustrie eine wichtige Rolle spielen. Es zeichnet sich bereits deutlich ab, dass insbesondere der Verkehrswegebau – also das maßgebliche Betätigungsfeld der STRABAG – mit weiteren Mitteln rechnen kann. In den Jahren 2009 und 2010 werden von Bund, Ländern und Gemeinden insgesamt 17 bis 18 Mrd. € zusätzlich in die Infrastruktur fließen. Zwei Drittel davon sind für Bildungseinrichtungen vorgesehen, der Rest unter anderem für Straßen, Schienen und Datenleitungen. Auch die aus der Mauterhöhung zum 1. Januar 2009 stammenden Zusatzeinnahmen sollen in die Erhaltung und den Ausbau der Verkehrswege fließen. Großen Investitionsbedarf sieht die deutsche Bauindustrie vor allem bei der kommunalen Infrastruktur, insbesondere im Bereich des kommunalen Straßennetzes, da sich in den Kommunen in den vergangenen Jahrzehnten ein Investitionsstau von 70 Mrd. € aufgebaut hat.

Die gesamtwirtschaftliche Rezession wird nach Einschätzung der Bauverbände als erstes den Wirtschaftsbau treffen. Nicht alle Baugenehmigungen werden in Bauaufträge umgesetzt werden. Vor allem für größere Projekte stellen die Banken zurzeit nur sehr zögerlich Kredite zur Verfügung. Der Hauptverband rechnet nach neuesten Schätzungen deshalb für das Jahr 2009 mit einem Rückgang der baugewerblichen Umsätze im Wirtschaftsbau von nominal 12 %. Der Öffentliche Bau wird voraussichtlich im Jahr 2009 die einzige Bausparte sein, die einen positiven Wachstumsbeitrag leisten kann. Das öffentliche Bauvolumen wird – entsprechend vom Bauhauptverband geschätzt – um nominal 8 % steigen. Da der öffentliche Bauanteil bei 30 % liegt, werden die Rückgänge im Wohnungsbau (– 3 %) und vor allem im Wirtschaftsbau nicht ausgeglichen werden können. Für das gesamte Bauhauptgewerbe rechnet der Hauptverband mit einem Umsatzminus von nominal 3 %, real etwa 4,5 %.

Meine Damen und Herren, zu Jahresbeginn haben wir die Furcht der Kommunen vor dem Einbruch der Steuereinnahmen infolge der gesamtwirtschaftlichen Rezession und der Verunsicherung aufgrund der Diskussionen über die Konjunkturpakete registriert. Beides veranlasste die Gemeinden dazu, auf die Investitionsbremse zu treten. Die Konjunkturprogramme konnten also im ersten Halbjahr dieses Jahres noch keine stabilisierende Wirkung entfalten, scheinen jedoch mittlerweile langsam zu greifen. Insgesamt ist in den ersten vier Monaten dieses Jahres der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe um nominal 12,3 % eingebrochen. Parallel dazu ist auch im Vergleich zum Vorjahr der baugewerbliche Umsatz stark rückläufig. Das Umsatzminus von 10,9 % ist zum Teil auch

auf die schlechte Witterung Anfang des Jahres zurückzuführen. Die Auftragsrückgänge im Wohnungsbau (– 6,8 %) und restlichen Hochbau (– 26,2 %) sind sehr deutlich ausgefallen. Und wenngleich im April eine Belebung der Nachfrage vor allem im Straßenbau (+ 16 %) und im sonstigen Tiefbau (+ 5 %) zu verzeichnen war, lagen die Auftragsrückgänge in diesem Segment, über die gesamten ersten vier Monate betrachtet, noch immer um 2,3 % unter denen des Vorjahres.

Vor diesem Hintergrund wird unser Unternehmen das Jahr 2009 nutzen, um sich zu konsolidieren. Unsere **Kennzahlen** zum 30. April, die zwar nur eingeschränkt aussagekräftig sind, bestätigen diese Einschätzung. Der Auftragseingang liegt bei 875 Mio. € und somit markant unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Die Leistung hat sich um 13 % auf 834 Mio. € reduziert und der Auftragsbestand, der sich allerdings zum Jahresende 2008 auf Rekordniveau befand, ist um 15 % auf 3,2 Mrd. € gefallen. Allerdings spielte bei der Leistungsentwicklung auch der vergleichsweise strenge und lange Winter eine Rolle.

Wir gehen nach wie vor davon aus, dass durch die bereitgestellten Finanzmittel des Bundes der finanzielle Rahmen der Öffentlichen Hand, unseres größten Auftraggebers in Deutschland, deutlich erweitert wird und dem Konzern kurz- und mittelfristig eine annähernde Kompensation des zu erwartenden Auftragsrückgangs bei privat initiierten Infrastrukturprojekten ermöglicht. Unser Geschäft wird von der Rezession regional unterschiedlich betroffen sein. Daher können wir an einzelnen Standorten in der Unternehmensorganisation Strukturmaßnahmen nicht ausschließen. Dies gilt insbesondere für die Zeit ab 2012, für die gesicherte Erkenntnisse naturgemäß nicht vorliegen.

In Deutschland sind unsere wesentlichen Investitionen sowohl in der Flächenabdeckung unserer Baustoffaktivitäten als auch im reinen Verkehrswegebau abgeschlossen. Wir würden jedoch weitere Investitionen dann in Erwägung ziehen, wenn diese über interessante Standorte von Kies- und Steinvorkommen sowie Asphaltmischanlagen unsere Marktposition weiter verbessern.

Im Ausland sehen wir die BHB und unsere direkten Beteiligungen in Tschechien unverändert gut positioniert. Der Fokus unserer Aktivitäten auf die Länder Polen, Tschechien, Ungarn und Slowakei wird durch die positive Einschätzung der EUROCONSTRUCT unterlegt, die für die Bausektoren dieser Länder im Jahr 2010 ein durchschnittliches Wachstum von 6,3 % prognostiziert.

Die Planung der STRABAG für das Geschäftsjahr 2009 schließt wegen der widrigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt mit einem leichten Rückgang der Leistung, der vom Segment Verkehrswegebau herrührt, das schwerpunktmäßig auf den heimischen Markt fokussiert ist. Die BHB mit ihrer Ausrichtung auf die mittel- und osteuropäischen Länder erwartet hingegen einen moderaten Leistungsanstieg. Das Segment Hochbau/Übrige Bausparte wird den Restauftragsbestand zum Ende des Jahres nahezu abgearbeitet haben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.